

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel

Die Lebensversicherung als Gegenstand des Zugewinnausgleichs

A. Einführung	17
B. Erforderlichkeit der Bewertung einer Kapitallebensversicherung im Zugewinn- ausgleich	18
I. Systeme des Zugewinnausgleichs	18
a) Ausgleich nach § 1371 Abs. 1 BGB durch Pauschalierung	18
b) Ausgleich nach §§ 1372 ff. BGB durch Berechnung des Zugewinns	19
II. Die Kapitallebensversicherung als Gegenstand des zugewinnausgleichs- pflichtigen Vermögens	21
a) Die Kapitallebensversicherung als Vermögensgegenstand	22
b) Das Verhältnis von Zugewinnausgleich und Versorgungsausgleich bezüglich Kapitallebensversicherungen	22
1. Versorgungsausgleichspflicht nach § 1587 Abs. 1 BGB i. V. m. § 1587a Abs. 2 Nr. 5 BGB	23
2. Versorgungsausgleichspflicht nach § 1587 Abs. 1 BGB i. V. m. § 1587a Abs. 5 BGB	27
3. Besonderheiten der Lebensversicherung mit Leistungswahlrecht ..	28
4. Besonderheiten der befreienden Lebensversicherung	30
5. Besonderheiten der betrieblichen Direktversicherung	31
C. Zusammenfassung des 1. Kapitels	34

Zweites Kapitel

Grundlagen der Bewertung einer Kapitallebensversicherung

A. Versicherungsmathematische Grundlagen der Kapitallebensversicherung	36
I. Das Risiko in der Kapitallebensversicherung	37
II. Das Äquivalenzprinzip und seine Modifikation bei der Kapitallebens- versicherung	37

III. Das Deckungskapital	41
IV. Die Verzinsung des Deckungskapitals	42
V. Der Einfluß der Kosten auf das Deckungskapital	43
VI. Der Rückkaufswert	47
B. Der Inhalt der Leistung des Versicherers in der Kapitallebensversicherung	47
I. Problemstellung	48
II. Die Argumente der Gefahrtragungstheorie	50
III. Die Argumente der Geldleistungstheorie	50
IV. Stellungnahme	51
a) Der Rechtsgrund der Prämienzahlung	51
b) Die Verwaltungstätigkeit des Versicherers als Leistung an den Versicherungsnehmer?	57
c) Das Argument der „Bedarfsdeckung“	63
d) Das Argument des Kündigungsrechts	65
V. Ergebnis	67
C. Endgültige Bewertung auch bedingter und betagter Forderungen	68
I. Problemstellung	68
II. Stellungnahme	70
a) Analoge Anwendung des § 2313 BGB	70
1. Die Nähe des Zugewinnausgleichs zum Pflichtteilsrecht	71
2. Die endgültige Regelung der Scheidungsfolgen als vorrangiges Ziel des Gesetzgebers	71
3. Weitere Gesichtspunkte	72
4. Zwischenergebnis	72
b) Die aufgeschobene Bewertung als allgemeiner Rechtsgedanke	73
III. Ergebnis	73
D. Zusammenfassung des 2. Kapitels	74

Drittes Kapitel

Der Meinungsstand zur Frage der Bewertung einer Kapitallebensversicherung

A. Die Rechtsprechung	75
I. Der Rückkaufswert und die mit dieser Bewertung verbundenen Konsequenzen	75

Inhaltsverzeichnis	9
a) Die beschränkte Rückkauffähigkeit	75
1. Gesetzlich vorgeschriebenes Rückkaufsrecht nur bei unbefristeten Todesfallversicherungen	75
2. Beschränkung durch § 173 VVG	76
3. Stornoabzug	78
b) Der Rückkaufswert bei geteilter Bezugsberechtigung	78
II. Die Begründung der Rechtsprechung	79
III. Kritik	81
B. Die abweichende Auffassung in der Literatur	84
I. Die Summe der Prämien als Wert der Versicherung	84
II. Kritik	85
C. Zusammenfassung des 3. Kapitels	87

Viertes Kapitel

Der Fortführungswert der Kapitallebensversicherung

A. Das Nettodeckungskapital und seine Interpretation	88
I. Die herkömmlichen Interpretationen	88
II. Das Nettodeckungskapital als fiktiver Verkehrswert	89
III. Das Nettodeckungskapital als Barwert der künftigen Prämienersparnis ...	91
IV. Zwischenergebnis	92
B. Der Einfluß der Kosten der Versicherung auf die Bewertung	92
I. Laufende Kosten	92
a) Versicherungssummenabhängige Prämienbestandteile	92
b) Prämienabhängige Prämienbestandteile	93
II. Einmalige Kosten	93
III. Zwischenergebnis	94
C. Der Einfluß der Überschußbeteiligungen auf die Bewertung	95
I. Formen der Überschußbeteiligungen	95
II. Vor dem Stichtag erwirtschaftete Überschußbeteiligungen	95
a) Ausgezählte Überschußbeteiligungen	95
b) Verzinslich angesparte Überschußbeteiligungen	96
c) Erhöhung der Versicherungssumme durch Überschußbeteiligungen	96

III. Nach dem Stichtag zu erwirtschaftende Überschußbeteiligungen	96
a) Risikobedingte Überschußbeteiligungen	97
b) Zinsbedingte Überschußbeteiligungen	97
1. Problemstellung	98
2. Bewertung marktüblich verzinster Forderungen	99
3. Bewertung nicht marktüblich verzinster Forderungen	100
4. Die Verzinsung in der Kapitallebensversicherung	102
D. Der Einfluß des individuellen Gesundheitszustandes des Versicherten auf die Bewertung	103
I. Problemstellung	103
II. Besonders guter Gesundheitszustand	103
III. Besonders schlechter Gesundheitszustand	104
a) Gleich schlechter Gesundheitszustand bei Abschluß der Versicherung und am Bewertungsstichtag	104
b) Veränderungen des Gesundheitszustandes während der Dauer der Zugewinnsgemeinschaft	107
1. Negative Veränderungen	107
2. Positive Veränderungen	108
E. Zusammenfassung des 4. Kapitels	109

Fünftes Kapitel

Bedenken gegen die Bewertung der Kapitallebensversicherung anhand ihres vollen Wertes

A. Die fehlende Realisierbarkeit des vollen Wertes	111
I. Die Bewertung der Kapitallebensversicherung in anderen Rechtsgebieten	111
a) Bewertungsgesetz	112
b) Versorgungsausgleich	112
1. Der Umwandlungswert	112
2. Abweichender Gesundheitszustand im Versorgungsausgleich	114
II. Der Einfluß der fehlenden Realisierbarkeit des vollen Wertes bei der Bewertung anderer Vermögensgegenstände	115
a) Parallele Interessenlage bei Kapitallebensversicherungen und gesellschaftsvertraglichen Abfindungsklauseln	115
b) Die Bewertung eines Gesellschaftsanteils mit Abfindungsklausel ...	117
c) Übertragbarkeit dieser Bewertung	119

B. Bedenken gegen die Bewertung anhand des individuellen Gesundheitszustandes	122
I. Zugewinnausgleichspflichtigkeit auch ehefremden Erwerbs	122
a) Keine Beschränkung des Endvermögens auf ehebedingten Erwerb	123
b) Fehlende Analogiefähigkeit des § 1374 Abs. 2 BGB	124
II. Schlechter Gesundheitszustand als wertbildender Faktor?	126
III. Der individuelle Gesundheitszustand als Prozeßgegenstand	128
C. Zusammenfassung des 5. Kapitels	129

Sechstes Kapitel

Die Bewertung der Kapitallebensversicherung im Zugewinnausgleich des Versicherungsnehmers

A. Die Bewertung der unbefristeten Todesfallversicherung	130
I. Die unbefristete Todesfallversicherung im Endvermögen	130
a) Fortführungswert oder Liquidationswert?	130
1. Regelfall: Fortführungswert	131
2. Mögliche Ausnahmen	131
(a) Tatsächliche Kündigung vor der letzten mündlichen Verhandlung	131
(b) Kündigungsabsicht am Bewertungsstichtag	132
(c) Besondere Gründe für eine Kündigung	133
(1) Weitere Prämienzahlung unzumutbar	133
(2) Rückkauf zur Befriedigung der Ausgleichforderung notwendig	134
(3) Rückkaufswert bei Zweckfortfall?	135
b) Der Ausgleich des Fortführungswertes der unbefristeten Todesfallversicherung	135
1. Durchschnittlicher Gesundheitszustand des Versicherten	135
2. Abweichender Gesundheitszustand des Versicherten	135
(a) Kein Vortrag zum Gesundheitszustand	136
(b) Unstreitige Abweichung des Gesundheitszustandes	136
(1) Grundsatz: Bewertung anhand der Prämie bei fiktivem Neuabschluß	137
(2) Ausnahme: Ausgleich durch Realteilung	138
(aa) Fallgruppen	138

(bb) Die Realteilung als Lösung	140
(aaa) Die Realteilung im Versorgungsausgleich und ihre Unterschiede zur Realteilung im Zugewinnausgleich	140
(bbb) Realteilung der Differenz zwischen Rück- kaufswert und Fortführungswert?	143
(ccc) Realteilung der Wertdifferenz bei Übernahme der anteiligen Prämienverbindlichkeit?	144
(ddd) Realteilung des ganzen Versicherungsan- spruchs mit Übernahme der Hälfte der Prä- mienverbindlichkeit	145
(cc) Mögliche Einwände gegen die Realteilung	147
(aaa) Entzug von Barmitteln	147
(bbb) Weitere Einwände	149
(c) Erheblicher streitiger Vortrag zum Gesundheitszustand des Versicherten	151
(1) Ärztliche Untersuchung	152
(aa) Erzwingbare materielle Duldungspflicht	153
(bb) Prozessuale Nachteile bei Weigerung	155
(cc) Die Realteilung als interessengerechte Lösung	157
(2) Der behandelnde Arzt als Zeuge	158
(3) Vernehmung des Versicherten als Zeugen oder als Partei	159
(d) Unsubstanziierter Vortrag zum Gesundheitszustand	159
II. Die unbefristete Todesfallversicherung im Anfangsvermögen	160
a) Maßgeblichkeit des Fortführungswertes	160
b) Berechnung des Fortführungswertes	160
1. Durchschnittlicher Gesundheitszustand des Versicherten	160
2. Abweichender Gesundheitszustand des Versicherten	161
B. Die Bewertung der befristeten Todesfallversicherung	162
C. Die Bewertung der Kombinationsversicherung	163
I. Besonderheiten der Bewertung bei wegen der Erlebensfalleistung fort- geführter Kombinationsversicherung	163
a) Durchschnittlicher Gesundheitszustand des Versicherten	163
b) Abweichender Gesundheitszustand des Versicherten	164
II. Bewertung der Kombinationsversicherung im Anfangsvermögen	165
III. Übertragung der Überlegungen auf die Todesfallkomponente einer Kom- binationsrentenversicherung	165
D. Zusammenfassung des 6. Kapitels	166

*Siebentes Kapitel***Der Ausgleich der Kapitallebensversicherung
bei Abtretung und Bezugsberechtigung**

A. Abtretung des Anspruchs	168
I. Zugewinnausgleich des Zessionars	168
a) Der zedierter Anspruch im Endvermögen des Zessionars	168
1. Übernahme der Prämienverbindlichkeit durch den Zessionar	169
2. Keine Übernahme der Prämienverbindlichkeit durch den Zessionar ..	169
b) Die Prämienverbindlichkeit im Endvermögen des Zessionars	171
c) Der zedierter Anspruch im Anfangsvermögen des Zessionars	171
d) Hinzurechnung zum Anfangsvermögen nach § 1374 Abs. 2 BGB ..	171
1. Wert zur Zeit der Abtretung	172
2. Prämienzahlungen des Zedenten nach Abtretung	173
3. Abweichende Auffassungen und Kritik	173
e) Besonderheiten der Sicherungszession	178
II. Zugewinnausgleich des Zedenten	178
a) Die Bewertung im Endvermögen des Zedenten	178
b) Die Bewertung der Prämienverbindlichkeit im Endvermögen	178
c) Hinzurechnung nach § 1375 Abs. 2 BGB	179
d) Besonderheiten der Sicherungszession	180
B. Bezugsberechtigung	180
I. Grundlagen der Bezugsberechtigung	180
II. Der Zugewinnausgleich bei unwiderruflicher Bezugsberechtigung	185
a) Zugewinnausgleich des unwiderruflich Bezugsberechtigten	185
1. Die Bewertung im Endvermögen des Bezugsberechtigten	185
(a) Verpflichtung des Versicherungsnehmers zur Fortführung der Versicherung	185
(b) Keine Verpflichtung des Versicherungsnehmers zur Fortfüh- rung der Versicherung	186
(c) Besonderheiten, wenn der Bezugsberechtigte seine Berechti- gung nicht kennt	187
(d) Zwischenergebnis	190
2. Die unwiderrufliche Bezugsberechtigung im Anfangsvermögen ..	191
3. Hinzurechnung nach § 1374 Abs. 2 BGB	191
b) Zugewinnausgleich des Versicherungsnehmers	192
1. Aktivendvermögen	192
2. Abzug der Prämienverbindlichkeit	193

3. Hinzurechnung nach § 1375 Abs. 2 BGB	193
4. Konsequenzen	193
III. Der Zugewinnausgleich bei widerruflicher Bezugsberechtigung	195
a) Zugewinnausgleich des widerruflich Bezugsberechtigten	195
1. Die widerrufliche Bezugsberechtigung als Vermögensgegenstand	195
(a) Die Formel des BGH und ihre Kritik	197
(b) Die Parallele zur nicht angenommenen Anweisung	201
(1) Die Übertragbarkeit der nicht angenommenen Anweisung	202
(2) Die wirtschaftliche Vergleichbarkeit der erworbenen Rechtsposition	202
(3) Die Vergleichbarkeit des Rechtserwerbs (Die Annahme der Anweisung als einseitiges Versprechen)	204
(c) Die Inkonsequenz der herrschenden Lehre	209
(d) Zwischenergebnis	210
2. Der Ausgleich der widerruflichen Bezugsberechtigung im Endvermögen des Bezugsberechtigten	210
(a) Schuldrechtliche Sicherung des Bezugsberechtigten (insbes. bei betrieblichen Direktversicherungen)	210
(1) Problemstellung: fehlende Realisierbarkeit	211
(2) Lösungsmöglichkeiten	214
(aa) Stundung gemäß § 1382 BGB	214
(bb) Realteilung	215
(b) Schuldrechtliche Sicherung gegen Widerruf der Bezugsberechtigung, nicht aber gegen Kündigung der Versicherung	218
(c) Schuldrechtlich nicht gesicherte Bezugsberechtigung	218
3. Die schuldrechtlich gesicherte Bezugsberechtigung im Anfangsvermögen des widerruflich Bezugsberechtigten	218
(a) Durchschnittlicher Gesundheitszustand des Versicherten	219
(b) Abweichender Gesundheitszustand des Versicherten	219
b) Die widerrufliche Bezugsberechtigung im Zugewinnausgleich des Versicherungsnehmers	220
1. Der Anspruch auf Rückumwandlung des Versicherungsanspruchs als Vermögensgegenstand und seine Bewertung	220
2. Der Abzug der Prämienverbindlichkeit vom Endvermögen des Versicherungsnehmers	221

3. Hinzurechnung zum Endvermögen nach § 1375 Abs. 2 BGB ...	221
(a) Keine schuldrechtliche Verpflichtung zur Aufrechterhaltung der widerruflichen Bezugsberechtigung	221
(1) Vor Eintritt des Versicherungsfalls	221
(2) Nach Eintritt des Versicherungsfalls	221
(b) Schuldrechtliche Verpflichtung zur Aufrechterhaltung der widerruflichen Bezugsberechtigung	222
IV. Besonderheiten der geteilten Bezugsberechtigung	223
a) Unwiderrufliche Bezugsberechtigung	223
b) Widerrufliche Bezugsberechtigung	224
C. Zusammenfassung des 7. Kapitels	224
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	227
Literaturverzeichnis	229